



Ascaro News

August 2016


Zunehmende Unsicherheiten an den Kapitalmärkten

Wie im vergangenen Jahr begleiten auch 2016 Unsicherheiten die Kapitalmärkte. Die internationalen Aktienmärkte verzeichneten den schwächsten Jahresstart seit Messbeginn und stellten alle bisherigen Fehlstarts in den Schatten. Wachstumssorgen rund um China, schwächere Wirtschaftsdaten aus den USA und der Zerfall der Rohstoffpreise sorgten für starke Verkaufswellen und Verluste von 15 bis 20 Prozent an den weltweiten Börsen. Seit der Beruhigung ab Mitte Februar vermochten sich die Märkte bis in den Juni wieder zu erholen. Der Juni stand ganz im Zeichen des für nicht möglich gehaltenen Brexit. Der Entscheid von Grossbritannien, aus der EU auszutreten, beendete die Erholung abrupt und sorgte für erhöhte Unsicherheit und Flucht in «sichere Häfen». Die Zinsen weltweit bewegten sich nochmals auf tiefere Niveaus. Schweizer Staatsanleihen mit Laufzeiten bis 30 Jahre weisen negative Renditen auf.

Der EU-Austritt Grossbritanniens sowie die offenen Fragen bezüglich US-Geldpolitik, dem globalen Wirtschaftswachstum und weiteren politischen Themen wie z.B. die jüngste Entwicklung in der Türkei werden die Entwicklung an den Finanzmärkten weiterhin stark beeinflussen und für erhöhte Schwankungen sorgen.

In dieser Ausgabe

- Zunehmende Unsicherheiten an den Kapitalmärkten
- Delegiertenversammlung
- Gesamterneuerungswahlen Stiftungsrat
- Roland Frey - neuer Präsident
- Zinsen in der beruflichen Vorsorge; Technischer Zins - wohin gehst du?



In diesem schwierigen Umfeld wies die Ascaro für die ersten sechs Monate im 2016 eine Performance von ca. 0,6 Prozent auf. Der Deckungsgrad stand bei 114 Prozent. Trotz der allgemeinen Suche nach Rendite verhält sich die Ascaro in diesem Umfeld weiterhin neutral und hält an ihrer eher vorsichtigen Aktienquote respektive Gesamtstrategie fest. Anlagen in Obligationen werden zugunsten von Liquidität stark untergewichtet und die Immobilienquote mit nach wie vor attraktiver Verzinsung übergewichtet. Die Negativzinsen sind für die auf mehrere Banken verteilte Liquidität bislang keine besondere Belastung.

Delegiertenversammlung

Die jährliche Delegiertenversammlung fand am 22. April wie gewohnt in Bern statt. Im Zentrum standen die Berichterstattung über das Jahr 2015 und die Wahl der Arbeitnehmervertreter in den Stiftungsrat für die Amtsdauer 2016-2020.

Aus dem Kreis der Delegierten wurden keine Anträge gestellt. Die Gelegenheit wurde genutzt, den scheidenden Präsidenten Hans Zimmermann zu würdigen und mit einem kleinen Präsent, unter grossem Applaus der anwesenden Delegierten, zu verabschieden.

Gesamterneuerungswahlen Stiftungsrat

Ende Juni endete die Amtsdauer des 12-köpfigen Stiftungsrates.

Claudia Bruderemann verzichtete auf eine neue Kandidatur als Vertreterin der Arbeitgeber. Als Nachfolger ernannte die Mittel Schweiz AG Ernst von Winterfeld. Er wechselt als bisheriger Arbeitnehmervertreter auf die Seite der Arbeitgeber.

Die Delegiertenversammlung bestätigte alle zur Wahl angetretenen bisherigen Stiftungsräte. Der zudem gewählte Peter Frech (Quantex AG) verzichtete kurz vor Antritt aus persönlichen Gründen auf das Amt. In dieser besonderen Situation sprach sich der Stiftungsrat dafür aus, den Kandidaten mit der nachfolgenden höchsten Stimmenzahl als gewählt vorzuschlagen. Auf dem Zirkularweg sind keine Einwände aus dem Kreis der Delegierten eingegangen, so dass **Kurt Neuenchwander** (Mittel Schweiz AG) als neues Mitglied dem Stiftungsrat angehört.

Die personelle Zusammensetzung des Gesamtstiftungsrates für die Amtsdauer 01.07.2016 bis 30.6.2020 finden Sie auf unserer Internetseite.



Roland Frey – neuer Präsident

Per 1. Juli 2016 übernahm Roland Frey das Stiftungsratspräsidium der Ascaro Vorsorgestiftung. Der scheidende Präsident Hans Zimmermann will nach 8 Jahren Präsidenschaft beruflich kürzer treten.

Roland Frey (59) ist Inhaber der Investment- und Management-Beratung FREY I.M.A. Als diplomierter Bankfachmann und Absolvent mehrerer Executive Programme verfügt er über langjährige Führungserfahrung im Asset Management sowie im Bank- und Versicherungsgeschäft, wovon 10 Jahre als Mitglied der Geschäftsleitung der Schweizerischen Mobiliar Versicherungsgesellschaft sowie viele Jahre in Direktionsfunktionen bei Credit Suisse und Schweizerische Volksbank. Er engagiert sich heute in mehreren Verwaltungs- und Stiftungsratsgremien.


Mit Roland Frey übernimmt ein bestens vernetzter Finanzfachmann das Präsidium. Seit einem Jahr ist er Mitglied im Stiftungsrat. Nun wird er an vorderster Front den Wachstumspfad der Ascaro fortsetzen und zusammen mit dem Team die guten finanziellen Eckpfeiler der Stiftung durch das herausfordernde Umfeld navigieren.

Der Stiftungsrat dankt Hans Zimmermann für sein langjähriges Engagement und seine Bereitschaft, als Arbeitgebervertreter weiterhin im Stiftungsrat mitzuwirken. Als Präsident hat er insbesondere den Wandel von der Ascom Pensionskasse in die Gemeinschaftseinrichtung unter dem neuen Namen Ascaro Vorsorgestiftung und die damit verbundene neue Strategie erfolgreich realisiert.

Zinsen in der beruflichen Vorsorge; Technischer Zins – wohin gehst du?

Die Zeitschrift «Schweizer Personalvorsorge» hat in ihrer März-Ausgabe den Schwerpunkt auf die verschiedenen Zinsen der beruflichen Vorsorge gelegt. Gerade im Hinblick auf das heutige Tiefzinsumfeld veranlasst uns dies, bei dieser Gelegenheit auf die enorme Wichtigkeit der Zins- respektive Kapitalerträge für das System der beruflichen Vorsorge hinzuweisen und deren Abhängigkeiten aufzuzeigen.

Als Versicherte bauen wir im Laufe des Berufslebens ein Kapital auf, um damit Altersleistungen zu finanzieren. Während dieser Phase legt die Vorsorgeeinrichtung das Guthaben am Kapitalmarkt an.



Als aktives Mitglied einer Pensionskasse ist die Höhe des gutgeschriebenen Zinses von essenzieller Bedeutung. Im Bereich des gesetzlichen Minimums nach BVG sammelt sich nach 40 Jahren, mit einer angenommenen Verzinsung von 2,5 Prozent, ein Kapital von gegen einer halben Million Franken an. Der Zinsanteil macht dabei rund 35 Prozent aus. Wird dasselbe Sparkapital mit 1,25 Prozent verzinst, resultiert eine Kürzung der Altersleistungen um mehr als 20 Prozent.

Die Vorsorgeeinrichtung muss das angesparte Kapital auch während der Laufzeit der Rente weiterhin anlegen. Zu diesem Zweck wird der technische Zinssatz als Zinsertrag eingerechnet. Dieser wiederum muss so festgelegt werden, dass er mit einer angemessenen Marge unterhalb der Rendite liegt, die aufgrund der Anlagestrategie zu erwarten ist.

Der technische Zinssatz wird zusätzlich als (langfristiger) Rechnungszinssatz für die Bestimmung wichtiger Finanzierungs- und Leistungsgrößen im Reglement – wie insbesondere den Umwandlungssatz – benötigt. Aufgrund der zunehmenden Lebenserwartung und des anhaltend tiefen Zinsniveaus kommt der Umwandlungssatz zunehmend unter Druck. Mit einem technischen Zinssatz von 2,5 Prozent und unter Berücksichtigung der Lebenserwartung nach neusten Grundlagen beträgt der berechnete Umwandlungssatz im Alter 65 rund 5,25 Prozent.

Aktuell beträgt der Umwandlungssatz bei Ascaro 6,2 Prozent im Alter 65. Im Bereich des gesetzlichen Minimums (BVG) haben die Stimmbürger eine Senkung von 6,8 auf 6,4 Prozent im Jahre 2010 deutlich verworfen. Dabei sind die heutigen 6,8 Prozent zu hoch und basieren auf einem technischen Zinssatz von über 4,5 Prozent. Folglich schlägt der Bundesrat in seiner geplanten Reform «BVG 2020» einen Umwandlungssatz von 6,0% vor. Infolge der unterschiedlichen Umwandlungssätze ergeben sich heute Rentenleistungen, welche – je nach Vorsorgeeinrichtung – um bis zu 30 Prozent abweichen.

Jede Vorsorgeeinrichtung beschäftigt sich daher mit der gleichen Frage: Welches ist der «richtige» Umwandlungssatz? Liegen die künftigen Renditeerwartungen bei 2,5 Prozent oder tiefer, ist die rasche Anpassung des Umwandlungssatzes auf ein Niveau von gegen 5,0 Prozent angezeigt. Erwartet man dagegen langfristig deutlich höhere Renditen, besteht kaum oder allenfalls geringer Handlungsbedarf.

Einmal gewährte Renten dürfen nach heutigen gesetzlichen Bestimmungen nicht reduziert werden. Basieren diese Renten auf Kapitalerträgen, die nicht realisiert werden können, werden die zukünftigen Risikoträger (aktive Versicherte und Arbeitgeber) mit potenziellen Sanierungsmassnahmen belastet.

Erschwerend kommt dazu, dass wir heute in einem nie dagewesenen Zinsumfeld leben. Es ist nicht lange her, da sind negative Zinsen unvorstellbar gewesen. Der Anleihenmarkt hat sich zum zinslosen Risiko statt einer Anlageklasse mit risikolosem Zins entwickelt. Für Lebensversicherungsgesellschaften, aber auch Pensionskassen, wird es enorm herausfordernd, in diesem Umfeld die notwendigen Kapitalerträge zu erreichen. In der Vergangenheit wurden Vorsorgeleistungen oftmals mit erwarteten Überschüssen aus Kapitalerträgen versprochen und ausgerichtet. Das heutige Umfeld mahnt zur Vorsicht. Die Politik ist gefordert, gesetzliche Parameter so festzulegen, dass sie den tatsächlichen Gegebenheiten der Kapitalmärkte entsprechen.

Der Stiftungsrat der Ascaro hat all diese Abhängigkeiten, Vorgaben und Faktoren bei der Festlegung der Zinssätze zu würdigen. Die Festlegung der relevanten Zinsen (Verzinsung Sparkapital, technischer Zins und Umwandlungssatz) stehen auf der Agenda der nächsten Monate. Es gilt, langfristig die Vorsorgeverpflichtungen mit den Kapitalerträgen im Einklang zu halten und dabei die Interessen aller Destinatäre nicht aus den Augen zu verlieren.

«Berufliche Vorsorge ist ein notwendiges Übel.»

Das muss nicht sein.

Ascaro – Ihre berufliche Vorsorge in guten Händen.

www.ascaro.ch